

Das U-Abo kommt in Kreditkartenform

Auf dem Barfüsserplatz und der Heuwaage werden neue Automaten des Tarifverbundes getestet

PETER WITWER

Der Tarifverbund Nordwestschweiz übernimmt die Leaderrolle bei der Einführung einer neuen Generation von Billettautomaten. Bis zur Euro 2008 sollen 550 neue Geräte stehen, an denen man bargeldlos nicht nur

Einzelfahrten kaufen kann.

Grösseres Angebot, bargeldloses Bezahlen, Akzeptanz von Euro-Münzen und U-Abo-Verlängerung direkt am Automaten: Das sind die wichtigsten Neuerungen beim neuen Billett-Vertriebssystem, mit dem die BVB, BLT und die an-

deren Träger des Tarifverbundes Nordwestschweiz (TNW) das Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr noch einfacher machen möchten.

Gestern wurden die ersten sechs zentral gesteuerten Billettautomaten an den Haltestellen Heuwaage und Barfü-

sserplatz in Betrieb genommen. Wenn alles normal läuft, werden Anfang Dezember weitere 100 Automaten im ganzen TNW-Gebiet ausgewechselt. Bis im April sollen alle 550 Automaten im TNW-Gebiet ersetzt sein. In einer Anfangsphase werden noch Mitarbei-

ter von BVB und BLT vor Ort sein und den Kunden die neuen Funktionen erklären.

TRINATIONAL. Andreas Büttiker und Urs Hanselmann, die beiden Direktoren von BLT und BVB, zeigten sich gestern überzeugt, dass die 22 Millionen Franken für das neue Vertriebssystem, zu dem auch 320 Chauffeur- und Kioskgeräte gehören, gut investiertes Geld sind. Die neuen Billettautomaten der deutschen Firma Atron ersetzen die 20 Jahre alten Geräte, deren Unterhalt gemäss TNW-Leiter Andreas Büttiker teuer ist und die nicht mehr entwicklungsfähig sind. Der TNW übernimmt mit der Neuanschaffung eine natio-

nale Vorreiterrolle, denn auch Postauto Schweiz und der Aargauer Verbund haben ähnliche Atrongeräte bestellt.

Die mit einem Touchscreen ausgestatteten Automaten können eine deutlich breitere Palette an Tickets herausgeben. Neu besteht die Möglichkeit, rund um die Uhr Einzelbillette für ein trinationales Einzugsgebiet zu beziehen, das bis Mulhouse und zum Feldberg reicht. An den neuen Geräten kann sowohl mit Franken wie mit Euro gezahlt werden. Allerdings akzeptieren die Geräte nur Münzen. Auch bargeldlos kann an den neuen Automaten bezahlt werden. Von Beginn weg akzeptiert wird indes nur die EC-Maestro-

Karte, nicht aber die Post-Card (vgl. Seite 1).

FELDVERSUCH. Von den technischen Möglichkeiten der 30 000 Franken teuren Automaten profitieren auch die U-Abo-Kunden, die 80 Prozent aller Fahrten im TNW abdecken. Sie können an jeder Haltestelle künftig auch ihr Monatsabo aufladen, das zu diesem Zweck neu auch in Kreditkartenform erhältlich sein wird.

Gegenwärtig läuft ein Feldversuch mit 500 Nutzern, in dem die U-Abo-Card auf ihre Alltagstauglichkeit geprüft wird. Flächendeckend eingeführt werden soll das neue System im kommenden Frühling,

doch wird es daneben das U-Abo weiterhin auch als Einzahlungsschein und als eAbo via Internet geben.

Büttiker und Hanselmann rechnen damit, dass es anfänglich Widerstände gegen die Umstellung geben wird. Bei der Beschaffung des neuen Vertriebssystems wurde deshalb stark darauf geachtet, dass die Automaten auch für Touristen oder Behinderte einfach zu bedienen sind. Das Erscheinungsbild auf dem Display lehnt sich aus diesem Grund stark an die bekannten SBB-Automaten an, die den Standard für alle regionalen Tarifverbände liefern.